

## EINFLUSS DER ÄTIOLOGIE DER ROTATORENMANSCHETTENRUPTUR AUF POSTOPERATIVE ERGEBNISSE

### >> KEIN UNTERSCHIED ZWISCHEN TRAUMATISCHER UND ATRAUMATISCHER RUPTUR

**// HINTERGRUND:** Rupturen der Rotatorenmanschette (RM) bei Personen unter 50 Jahren sind entweder auf ein entsprechendes Trauma zurückzuführen oder treten als nichttraumatische Ruptur infolge beruflicher oder sportlicher Überbeanspruchung auf. Die Auswirkungen dieser unterschiedlichen Mechanismen auf das postoperative funktionelle Ergebnis und die Sehnenheilung sind noch nicht vollständig untersucht worden. Daher war es das Ziel dieser Studie, den Einfluss der Ätiologie von (antero-)superioren RM-Rupturen auf das postoperative Ergebnis und die Heilungsrate nach arthroskopischer RM-Reparatur in einer „jungen“ Patientenpopulation zu untersuchen.

**// METHODIK:** Die Forschenden schlossen in ihre retrospektive Kohortenstudie die Daten von 41 Personen unter 50 Jahren ein, die wegen einer antero-superioren RM-Ruptur arthroskopisch operiert wurden und bei denen eine Nachbeobachtungszeit von mindestens 24 Monaten vorlag. Revisionsoperationen oder rekonstruktive Begleiteingriffe mit Ausnahme der langen Biceps-Tenodese wurden ausgeschlossen. Die Teilnehmenden wurden entsprechend der Ätiologie ihrer RM-Ruptur (traumatisch oder nicht traumatisch) in zwei Gruppen eingeteilt.

**// ERGEBNISSE:** Die durchschnittliche Nachbeobachtungszeit betrug 55,6 Monate (24 – 158 Monate). Die Outcomeparameter unterschieden sich nicht signifikant zwischen den Gruppen. Kraftmessungen des M. supraspinatus ergaben eine signifikant geringere Kraft auf der betroffenen Seite im Vergleich zur kontralateralen Seite, unabhängig von der Ätiologie. Die Reruptur-Häufigkeit war in beiden Gruppen ähnlich (37,5% vs. 33,3%). Die Sehnenintegrität bei der Nachuntersuchung war nicht aussagekräftig für bessere Werte oder Kraft.

**// DISKUSSION:** Es handelte sich um eine retrospektive Analyse, sodass ein Risiko der Verzerrung aufgrund ungleicher Zusammensetzung der Gruppen besteht. Möglicherweise wäre eine längere Nachbeobachtung erforderlich gewesen, um signifikante Unterschiede zwischen verheilten und nicht verheilten Sehnen festzustellen, da die Kompensationsmechanismen bei dieser mittelfristigen Nachbeobachtung noch ausreichend gewesen sein könnten. Zudem gab es keine konservative Kontrollgruppe.

**// KONKLUSION:** Die chirurgische Versorgung sowohl traumatischer als auch atraumatischer RM-Rupturen führt bei Personen unter 50 Jahren zu guten klinischen Ergebnissen. Die Ätiologie der RM-Ruptur hatte keinen signifikanten Einfluss auf das postoperative Ergebnis oder die Heilungsrate. Bei etwa einem Drittel der Patient\*innen kam es postoperativ zu einer Reruptur, die jedoch keinen Einfluss auf das mittelfristige Ergebnis hatte.

*Themssl A, Wagner T, Rupp MC et al. "Functional outcomes and MRI-based tendon healing after (antero-) superior rotator cuff repair among patients under 50 years: retrospective analysis of traumatic versus non-traumatic rotator cuff tears". BMC Musculoskelet Disord 2023; 24 (1): 52.*